



Beispiel Flein: Kommunen verwandeln Ackerböden oder Wiesen in Neubaugebiete. Im Landkreis zählen über 18 000 Hektar zu Siedlungs- und Verkehrsflächen.

Foto: Dittmar Dirks

Orte fressen sich in die Landschaft

BODENVERSIEGELUNG Jedes Jahr verbrauchen die Menschen im Kreis eine Fläche, die fast so groß ist wie 400 Fußballplätze

Von Reto Bosch

Die Gesellschaft hat Hunger. Nach Boden. Im Landkreis Heilbronn verwandeln die Menschen durchschnittlich pro Jahr knapp 200 Hektar Land in Siedlungs- und Verkehrsflächen. Das entspricht fast 400 Fußballfeldern. Für Bauern und Naturschützer ist das deutlich zuviel. Behörden und Bürgermeister halten den Bodenverbrauch im Unterland dagegen für angemessen.

Flächen für Gebäude, Betriebe, Erholung oder Straßen: Im Landkreis summieren sich diese auf über 18 300 Hektar (Stand 2006). Das sind 16,6 Prozent der Gesamtfläche, zehn Jahre zuvor waren es noch 14,9 Prozent. Im Stadtkreis stieg dieser Anteil von 33,3 auf 35,3 Prozent. Die Kommunen weisen ganz unterschiedliche Strukturen auf. Neckarsulm hat einen Siedlungs- und Verkehrsflächenanteil von rund 38 Prozent. In Hardthausen sind es nur 9,3 Prozent. Eines haben alle Städte und Gemeinden gemein: Dieser Anteil ist gewachsen.

Verdichtung „Im Landkreis Heilbronn stellt der Bodenverbrauch kein Problem dar“, sagt Harry Brunnet, Vorsitzender des Gemeindegemeinschaftsverbandes und verweist auf dichter besiedelte Ballungsgebiete wie den Mittleren Neckarraum. Der Hohenlohekreis kommt dagegen auf 12,6, der Neckar-Odenwald-Kreis auf 10,4 Prozent. Nach Ansicht von Brunnet bemühen sich die Kommunen, die Besiedlung in den Ortskernen zu verdichten. „Viele haben beim Landessanierungsprogramm mitgemacht, um die Kernorte attraktiver zu machen.“ Auch das so genannte Melap-Programm zielt darauf ab, Wohnflächen in bestehenden Baugebieten zu aktivieren.

Nach Ansicht Brunnets ist ein Mix aus solchen Projekten und Neubaugebieten der richtige Weg. Zudem sei bei Bauherren noch kein Umdenken festzustellen. „Es ist viel leichter, eine Baufläche im Grünen als in der Ortsmitte zu verkaufen.“ Er glaubt angesichts der demografischen Entwicklung, dass die Nachfrage deutlich nachlassen wird.

Das sieht auch Ekkehard Hein so. Der Direktor des Regionalverbands Heilbronn-Franken erwartet eben-

falls einen stark zurückgehenden Bedarf an Bauflächen. Er weist darauf hin, dass die Regionalplanung mit zwei Entscheidungen auf den Flächenverbrauch reagiert. Zum einen dürften die Kommunen ihre Eigenentwicklung nur noch um 0,7, statt um ein Prozent der Gesamtfläche vorantreiben. Und: Die Vorgaben in Sachen Siedlungsdichte seien verschärft worden.

Gottfried May-Stürmer beurteilt die Situation ganz anders. Der Ge-

schäftsführer des BUND-Regionalverbands Heilbronn-Franken fordert, dass der Flächenverbrauch bis 2015 auf Null zurückgefahren werden muss. In Deutschland gebe es nur ein Bundesland, das dichter besiedelt sei als Baden-Württemberg. Er sieht unter den Kommunen den „Kampf um die letzten Bauherren“ entbrannt. Sie schafften heute für viel Geld Infrastruktur, für die in einigen Jahren die Steuer- und Gebührendenzähler fehlten.

Der Naturschützer sieht drei Wege im Kampf gegen Flächenverbrauch: Zum einen eine restriktive Genehmigungspolitik von Flächennutzungsplänen. Zuständig ist dafür meist das Landratsamt Heilbronn. Wegen zu hohem Bodenverbrauch wurde dort laut Pressesprecher Hubert Waldenberger noch kein Plan abgelehnt. Es gebe im Vorfeld direkte Gespräche mit den Kommunen. May-Stürmer schlägt weiter vor, die Einkommensteuer anders zu verteilen, um den Anreiz, ständige neue Bürger anzusiedeln, abzustellen. Außerdem gebe es Vorschläge, einen Zertifikatshandel für Flächenversiegelung einzuführen.

Ackerböden „Der Bodenverbrauch ist für uns ein großes Problem“, sagt Helmut Eberle, stellvertretender Vorsitzender des Kreisbauernverbands Heilbronn-Ludwigsburg. Die Landwirte verlieren wertvolle Ackerböden, ihre Flächen werden zerstückelt. „Wir leiden gleich doppelt“, sagt Eberle. Grund: Wenn Kommunen Baugebiete ausweisen, geht Boden verloren. Deshalb müssen sie Ausgleichsflächen schaffen, etwa Obstbaumwiesen anlegen. Und diese Ausgleichsflächen fehlen den Landwirten oft auch noch.

■ Flächenverbrauch in der Region

	Gesamtfläche in Hektar (Stand 2006)	Siedlungs- und Verkehrsfläche 1996 in %	Siedlungs- und Verkehrsfläche 2006 in %		Gesamtfläche in Hektar (Stand 2006)	Siedlungs- und Verkehrsfläche 1996 in %	Siedlungs- und Verkehrsfläche 2006 in %
Abstatt	966	19,8	24,0	Möckmühl	4960	11,0	13,7
Bad Friedrichshall	2470	25,0	27,7	Neckarsulm	2494	35,5	37,9
Bad Rappenau	7355	15,4	16,8	Neckarwestheim	1397	17,8	18,5
Bad Wimpfen	1938	16,7	17,9	Neudena	3292	10,7	11,0
Beilstein	2525	11,5	12,3	Neuenstadt	4119	12,7	15,1
Brackenheim	4575	16,0	18,8	Nordheim	1271	19,0	22,1
Cleebronn	1709	9,2	15,9	Obersulm	3107	19,9	22,2
Eberstadt	1250	15,6	16,8	Oedheim	2127	13,4	15,9
Ellhofen	586	24,7	30,4	Offenau	565	35,0	37,7
Eppingen	8859	12,5	14,6	Pfaffenhofen	1204	14,2	15,4
Erlenbach	1273	17,9	20,6	Roigheim	1401	10,2	10,6
Flein	847	22,2	26,1	Schwaigern	4950	13,1	14,9
Gemmingen	1908	16,1	16,7	Siegelsbach	768	13,7	14,5
Güglingen	1627	20,1	22,6	Talheim	1162	18,3	20,9
Gundelsheim	3845	10,2	10,7	Unteresheim	367	23,4	27,8
Hardthausen	3555	8,5	9,3	Untergruppenbach	2727	13,2	14,4
Ilfeld	2651	17,7	20,1	Weinsberg	2222	25,5	28,6
Ittlingen	1411	11,5	12,1	Widdern	2523	10,4	10,7
Jagsthausen	1767	10,9	11,7	Wüstenrot	3002	11,1	12,3
Kirchardt	2150	15,4	16,7	Zaberfeld	2218	11,2	12,8
Langenbrettach	2397	9,5	11,3	Landkreis Heilbronn	109995	14,9	16,6
Lauffen	2263	17,0	18,2	Stadtkreis Heilbronn	9987	33,3	35,3
Lehrensteinsfeld	622	15,4	17,5	Bönnigheim	2014	15,7	16,6
Leingarten	2348	17,7	19,5	Kirchheim	853	19,1	21,7
Löwenstein	2346	10,6	10,1	Oberstenfeld	2110	15,0	15,7
Massenbachhausen	876	16,6	17,8				

HST-Grafik, Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

■ Stichwort

Siedlungsfläche

Zur Siedlungs- und Verkehrsfläche zählen Gebäude- und Freiflächen, Betriebsareale ohne Abbau- und Erholungsgebiete, Friedhöfe, Autobahnen, Straßen oder Wege gehören zu den Verkehrsflächen. Da zum Beispiel auch Grünstreifen zur Siedlungs- und Verkehrsfläche gehören, ist sie nicht gleichbedeutend mit der versiegelten Fläche. *bor*